



FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege

Interdisziplinäre Fortbildung für PraxisanleiterInnen

fh gesundheit



9 FH-Bachelor-Studiengänge

- Augenoptik*
- Biomedizinische Analytik
- Diätologie
- Ergotherapie
- Gesundheits- und Krankenpflege
- Hebamme
- Logopädie
- Physiotherapie
- Radiologietechnologie



9 FH-Bachelor-Studiengänge*

1 FH-Master-Studiengang

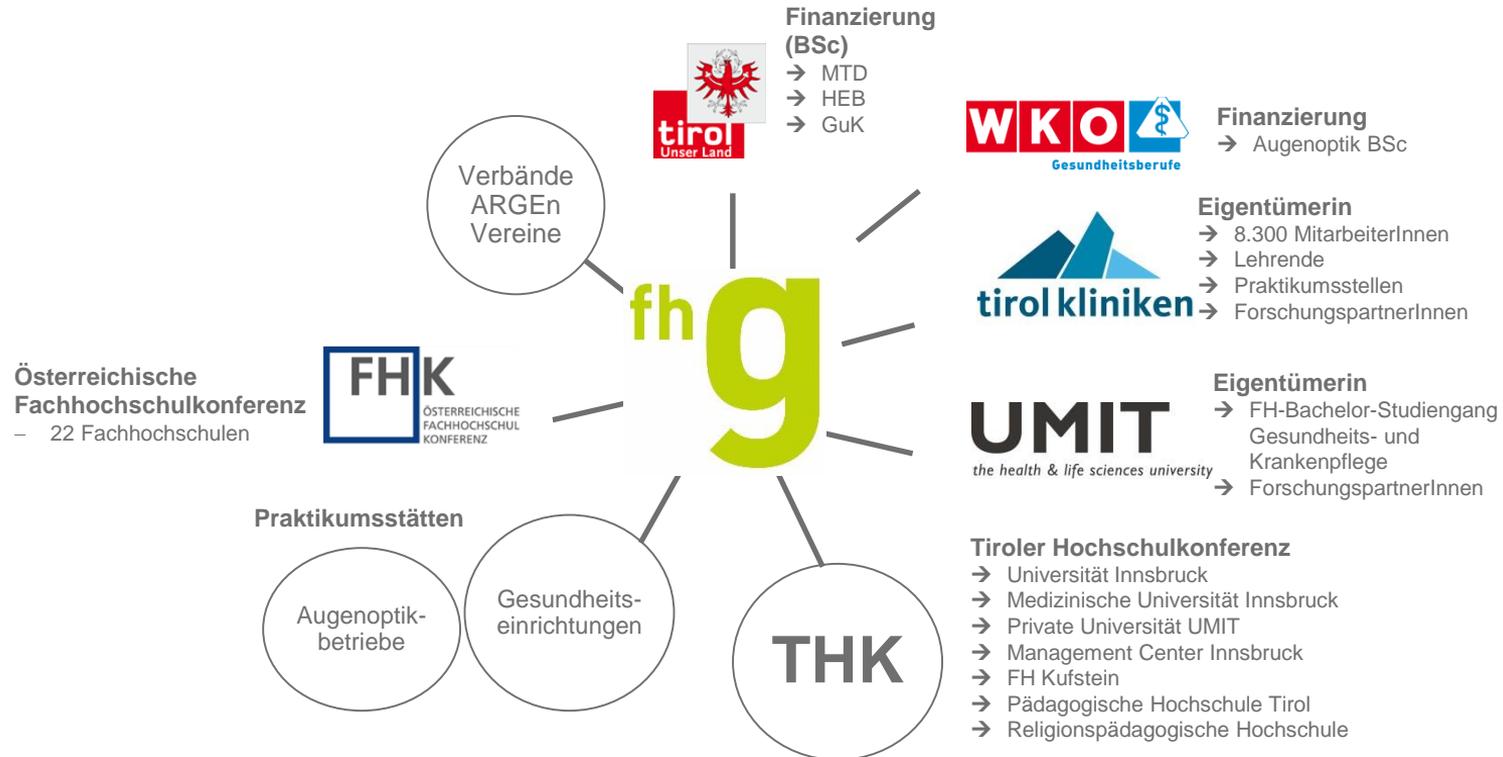
11 Master-Lehrgänge

18 Akademische Lehrgänge



*vorbehaltlich Akkreditierung

Unser Netzwerk



ECTS – European Credit Transfer System

- Credit-System für die Hochschulbildung im Europäischen Hochschulraum
- Ziele
 - **Transparenz, Vergleichbarkeit** und
 - **Anerkennung/Anrechnung** von Studienleistungen
 - Erleichterung der **Mobilität**
- Die ECTS-Credits beruhen auf dem **Arbeitsaufwand der Studierenden**, der erforderlich ist, die erwarteten Lernergebnisse zu erreichen.
- Der Arbeitsaufwand gibt die geschätzte Zeit an, die Lernende typischerweise für **sämtliche Lernaktivitäten** (z.B. Vorlesungen, Seminare, Selbststudium, Projekte, praktische Arbeit, Prüfungen) aufwenden müssen, um die erwarteten Lernergebnisse zu erzielen.

(vgl. ECTS-Leitfaden, 2015, S. 10)

Workload

- „Ein Fachhochschulstudium ist so zu gestalten, dass es in der festgelegten Studienzeit abgeschlossen werden kann. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Jahresarbeitsleistung einer oder eines Studierenden 1 500 Stunden nicht überschreiten darf.“ (§ 3 Abs. 2 Z. 4 FHStG)
 - 60 ECTS/Studienjahr bzw. 30 ECTS/Semester
- Arbeitsaufwand für FH-Bachelor-Studiengänge: 180 ECTS.
- Die Workload stellt den Arbeitsaufwand einer/eines Studierenden dar und setzt sich aus folgenden Teilen zusammen:
 - Teilnahme an LV (Präsenz, Vor- und Nachbereitung)
 - Praktika
 - Selbststudium (in der Bibliothek oder zu Hause)
 - Prüfungsvorbereitung und Teilnahme an Prüfungen
 - Bachelorarbeiten usw.
(aus Studien- und Prüfungsordnung der fh gesundheit)

Learning Outcomes / Lernergebnisse

- ... sind Aussagen darüber, was ein Lernender weiß, versteht und in der Lage ist zu tun, nachdem er einen **Lernprozess** (Studium, Modul, LV) **abgeschlossen** hat. Sie werden als Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen definiert.
- ... sind **handlungsorientiert**, die Studierenden stehen im Zentrum; sie informieren Studierende darüber, was von ihnen nach Absolvierung einer Lehrveranstaltung/eines Moduls erwartet wird.
- ... bestehen darin, was sich bei einer/einem Studierenden in Hinblick auf Wissen, Fertigkeiten, Fähigkeiten, Haltungen und Werten gegen über dem Ausgangszustand, d.h. **seit Beginn des Lernprozesses verändert** hat.

FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege



KooperationspartnerInnen

- Die fh gesundheit führt den FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege in Zusammenarbeit mit folgenden PartnerInnen durch:
 - UMIT - Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik
 - Gemeindeverband Bezirkskrankenhaus Kufstein
 - Gemeindeverband Bezirkskrankenhaus Lienz
 - Gemeindeverband Bezirkskrankenhaus Reutte
 - Bezirkskrankenhaus Schwaz BetriebsgesmbH.
 - Krankenhaus St. Vinzenz Betriebs GmbH Zams

Gesetzliche Grundlagen in der jeweils gültigen Fassung

- Hochschulwesen
 - Hochschul-Qualitätssicherungsgesetzes (HS-QSG)
 - Fachhochschul-Studiengesetz (FHStG) inkl. FH-Akkreditierungsverordnung der AQ Austria
 - NQR-Gesetz
 - für die Durchführung: z.B. Bildungsdokumentationsgesetz
- Berufsgesetze
 - Gesundheits- und Krankenpflegegesetz (GuKG)
 - FH-GuK-Ausbildungsverordnung (FH-GuK-AV)
 - Ausbildungsvorbehaltsgesetz
 - Richtlinie 2005/36/EG über die Anerkennung von Berufsqualifikationen

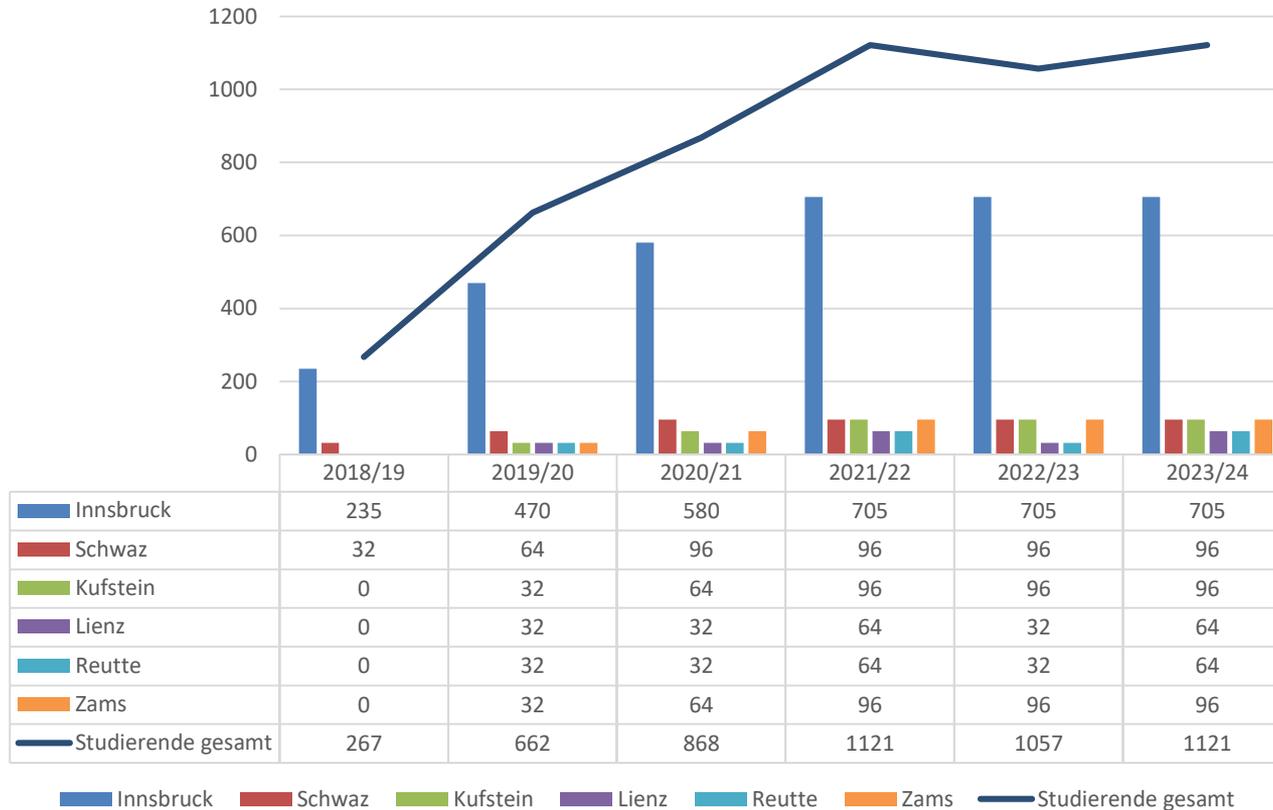
Studiengangdaten

- Abschluss: Bachelor of Science in Health Studies
- ECTS: 180
- Studiendauer: 6 Semester
- Studienbeginn und Aufnahmeplätze
 - ab Studienjahr 2018/19
 - Standort Innsbruck: 124 pro Aufnahme (halbjährlich)
 - Standort Schwaz: 32 pro Aufnahme (jährlich)
 - ab Studienjahr 2019/20
 - Standorte Kufstein, Zams, jeweils 32 pro Aufnahme (jährlich)
 - Standorte Lienz, Reutte jeweils 32 pro Aufnahme (zweijährig)

Studienplätze FH-BSc.-Studiengang Pflege

- Basis/Antragsgrundlage: Bedarfserhebung des Landes Tirol 2015
- Studienplätze entsprechen
 - dem **Bedarf** an qualifizierten AbsolventInnen zur bestmöglichen Versorgung der Tiroler Bevölkerung mit qualifizierten Berufsangehörigen für den gehobenen Dienst
 - den **Ressourcen** der vorhandenen Infrastruktur an den einzelnen Standorten zur qualitativ hochwertigen Umsetzung des Studienganges
 - der Anzahl an qualifizierten **Praktikumsplätzen** für das Berufspraktikum

Angebotene Studienplätze



Akademisierung in Österreich – ein Vergleich

Bundesländervergleich ab Studienjahr 2019/20

Bundesland	FH	Standorte	Plätze/ Jahr	Einwohner	Verhältnis Plätze - Ew.
Wien	FH Campus Wien	6	450	1.877.719	4.173
Niederösterreich	FH Krems	3	72	1.667.630	7.771
	FH St. Pölten		72		
	FH Wiener Neustadt		72		
Oberösterreich	FH Gesundheitsberufe OÖ	6	340	1.469.187	4.321
Steiermark	FH Joanneum	1	72	1.238.067	17.195
Tirol	fh gesundheit	6	363	748.186	2.061
Kärnten	FH Kärnten	1	120	560.852	4.674
Salzburg	FH Salzburg	1	80	550.976	6.887
Vorarlberg	FH Vorarlberg	Koop. B, FK	25	390.296	15.612
Burgenland	FH Burgenland	1	28	292.160	10.434

	Nov. 2009	Dez. 2015	FH-Studien- plätze
Gehobener Dienst diplomierte Gesundheits- und KrankenpflegerInnen in Ausbildung in Tirol	768	1275	1.121

Studiengangsdaten (*vorbehaltlich Akkreditierung)

- Gebühren
 - Studiengebühren (gesetzlich): € 363,36 pro Semester
 - Sachmittelbeitrag (tatsächlich anfallende Kosten): € 60,-- pro Studienjahr
 - ÖH-Beitrag: € 19,20 pro Semester
- Studienform: Vollzeit
 - Montag bis Freitag ganztätig (Abweichungen im Einzelfall möglich)
 - Berufspraktika an externen Praktikumsstellen richten sich nach den **Dienstzeiten** für Gesundheits- und Krankenpflegepersonen!
 - In allen Lehrveranstaltungen sowie in Berufspraktika besteht **Anwesenheitspflicht.**

Zugangsvoraussetzungen

- Allgemeine Hochschulreife
 - österreichisches oder ausländisches gleichwertiges Reifeprüfungszeugnis
 - Berufsreifeprüfung
 - Studienberechtigungsprüfung: Deutscher Aufsatz, Englisch 2, Biologie, 2 Wahlfächer
 - Anbieter für Studienberechtigungsprüfungen sind Universitäten, Pädagogische Hochschulen und Fachhochschulen.
 - Studienrichtungsgruppen, welche die geforderten Prüfungen enthalten, sind z.B.

Hochschulische Einrichtung	Studienrichtungsgruppen
Medizinische Universität Innsbruck	Medizinische Studien
Leopold-Franzens-Universität Innsbruck	Naturwissenschaftliche Studien 2 und 3 Technisch-naturwissenschaftliche Studien Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Studien Philosophische, Kunst- und Bildungswissenschaftliche Studien
FH Kärnten	Gesundheit & Soziales

Zugangsvoraussetzungen

○ Relevante einschlägige berufliche Qualifikationen

Berufsbildende mittlere Schulen	Zusatzprüfung 1	Zusatzprüfung 2	Zusatzprüfung 3
Diplomierte medizinisch-technische Fachkraft (Ausbildung gem. MTF-SHD-G, BGBl. Nr. 102/1961 i.d.g.F.)	Deutscher Aufsatz	Englisch 2	
Diplomierte/r medizinische/r FachassistentIn	Deutscher Aufsatz	Englisch 2	
Fachschulen für Sozialberufe (mind. 3jährig)	Deutscher Aufsatz	Englisch 2	Biologie
Fachschulen für wirtschaftliche Berufe (mind. 3jährig)	Deutscher Aufsatz	Englisch 2	Biologie
Lehrberufe	Zusatzprüfung 1	Zusatzprüfung 2	Zusatzprüfung 3
ZahntechnikerIn	Deutscher Aufsatz	Englisch 2	Biologie
Zahnärztliche Fachassistenz	Deutscher Aufsatz	Englisch 2	Biologie
Sonstige Qualifikationen	Zusatz-prüfung 1	Zusatz-prüfung 2	Zusatzprüfung 3
HeilmasseurIn	Deutscher Aufsatz	Englisch 2	
Pflegehilfe (bisherige Ausbildung vor Umsetzung der GuKG-Novelle 2016, BGBl. I Nr. 75/2016)	Deutscher Aufsatz	Englisch 2	Biologie
Pflegeassistenz gem. BGBl. I Nr. 75/2016	Deutscher Aufsatz	Englisch 2	Biologie
Pflegefachassistenz gem. BGBl. I Nr. 75/2016	Deutscher Aufsatz	Englisch 2	Biologie

– Fächer orientieren sich an Studienberechtigungsprüfung (z.B. an WIFI, BFI)

Curriculum

- Die Curricula der fh gesundheit berücksichtigen nationale, europäische und internationale Standards (im Gesundheitsbereich) und entsprechen den Bologna-Empfehlungen.
- Es gilt ein **gemeinsames**, den aktuellen Anforderungen der Berufspraxis und des Hochschulniveau entsprechendes Curriculum im ganzen Bundesland, um einen tirolweit einheitlichen Qualitätsstandard zu erreichen.

Curriculum / 1. Semester

1. Semester									
LV-Nr.	LV-Bezeichnung	LV-Typ	SWS	Anzahl Gruppen	ASWS	ALVS	Modul	ECTS	
BMG1V	Biologische und mikrobiologische Grundlagen der Gesundheits- und Krankenpflege	VO	5,00	1	5	90	GKL1	5	
APT1V	Allgemeine Pathologie	VO	1,50	1	1,5	27	GKL1	1,5	
PNK1I	Pflegerische Notfallkompetenzen	UE	1,00	6	6	108	GKL1	1	
BUB1V	Berufskunde und Berufsethik	VO	1,50	3	4,5	81	BER	1,5	
RGL1V	Rechtsgrundlagen für Gesundheitsberufe	VO	1,00	1	1	18	BER	1	
BPP1V	Basisphilosophie und Pflegeformen	VO	1,00	3	3	54	DIM1	1	
PDH1V	Pflegerisches Denken und Handeln 1	VO	5,50	3	16,5	297	DIM1	5,5	
PFT1I	Pflegetechniken 1	ILV	1,50	6	9	162	DIM1	2,5	
SUP1V	Sicherheit und Prävention 1	VO	1,00	3	3	54	DIM1	1	
KG11V	Grundlagen der Kommunikation, Gesprächsführung und Interaktion in der Gesundheits- und Krankenpflege	VO	1,00	3	3	54	GSW1	1	
SPP1V	Grundlagen der Soziologie, Psychologie und Pädagogik	VO	1,50	3	4,5	81	GSW1	1,5	
EKB1I	Ergonomie, Körperhaltung und Bewegung	ILV	1,00	6	6	108	GSW1	1,5	
VER1V	Vernetzung pflegerischer und sozialkommunikativer Kompetenzen	VO	1,00	6	6	108	GSW1	1	
WIA1V	Wissenschaftliches Arbeiten	VO	1,00	3	3	54	PWI1	1	
GQF1V	Grundlagen der quantitativen Pflegeforschung	VO	1,50	3	4,5	81	PWI1	1,5	
SKL1P	Skills Lab 1	PR			0	0	BPR1	2,5	
Summenzeile:			26,00		76,5	1377		30	
LVS = SummeSWS*LV-Wochen			468,0						

Modulplan / Curriculum

	ECTS	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
Semester	1	Gesundheits- und Krankenlehre 1 (GKL1) 7,5 ECTS					Berufskunde, Ethik und Recht (BER) 2,5 ECTS			Pflegerwissenschaft 1 (PW1) 2,5/5 ECTS			Dimensionen pflegerischen Denkens und Handelns 1 (DIM1) 10 ECTS							Gesundheits- und Sozialwissenschaften 1 (GSW1) 5 ECTS			Berufspraktikum 1 (BPR1) 2,5/17,5 ECTS								
	2	Gesundheits- und Krankenlehre 2 (GKL2) 5 ECTS			Dimensionen pflegerischen Denkens und Handelns 2 (DIM2) 7,5 ECTS						Pflegerwissenschaft 1 (PW1) 2,5/5 ECTS			Berufspraktikum 1 (BPR1) 15/17,5 ECTS																	
	3	Gesundheitsberufe interdisziplinär (GBI) 5 ECTS					Gesundheits- und Krankenlehre 3 (GKL3) 2,5 ECTS			Dimensionen pflegerischen Denkens und Handelns 3 (DIM3) 2,5 ECTS			Pflegerwissenschaft 2 (PW2) 2,5/7,5 ECTS			Berufspraktikum 2 (BPR2) 15 ECTS															
	4	Dimensionen pflegerischen Denkens und Handelns 4 (DIM4) 5 ECTS			Gesundheits- und Sozialwissenschaften 2 (GSW2) 2,5 ECTS			Pflegerwissenschaft 2 (PW2) 5/7,5 ECTS						Berufspraktikum 3 (BPR3) 17,5 ECTS																	
	5	Management im Gesundheitswesen (MAG) 5 ECTS			Berufspraktikum 4 (BPR4) 25 ECTS																										
	6	Berufspraktikum 5 (BPR5) 17,5 ECTS									Dimensionen pflegerischen Denkens und Handelns 5 (DIM5) 2,5 ECTS			Pflegerwissenschaft 3 (PW3) 10 ECTS																	

Anforderungen an Lehrende

- Mindestanforderungen gem. FH-GuK-AV i.d.g.F.

„(1) Als Lehrende der berufs- und pflegespezifischen Teile der theoretischen Ausbildung in einem Fachhochschul-Bachelorstudiengang für die Ausbildung in der allgemeinen Gesundheits- und Krankenpflege sind, vorbehaltlich Abs. 2, Personen heranzuziehen, die

1. eine **Berufsberechtigung** für die allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege nachweisen können,
2. eine mindestens **zweijährige Berufserfahrung** in der allgemeinen Gesundheits- und Krankenpflege nachweisen können und
3. **pädagogisch-didaktisch** für die Vermittlung dieser Ausbildungsinhalte geeignet sind.

Berufspraktikum

- **Transfer von Theorie in die Praxis**
- Übung, Vertiefung und Festigung von praktischen Fertigkeiten
- **Verknüpfung bzw. Vernetzung** von theoretischen Ausbildungsinhalten mit praktischen Fertigkeiten und Fähigkeiten (aufbauend, ineinandergreifend und parallel zu den theoretischen Ausbildungsinhalten)
- **Ausmaß: 92,5 ECTS-Credits** bzw. 2.312,5 Stunden Workload
 - entspricht somit der Richtlinie 2005/36/EG sowie der FH-GuK-AV
 - beinhaltet Skills Labs, Berufspraktikum an externen Praktikumsstellen, Praktikumsreflexion

Berufspraktikum

- Berufspraktikum an externen Praktikumsstellen
 - in unterschiedlichen Praktikumsbereichen gemäß Anlage 5 FH-GuK-AV:

	Fachbereich gem. FH-GuK-AV	Praktikumsstelle/n
Mind. 1.840 Stunden	Akutpflege (mind. 1060 Stunden)	Akutkrankenanstalt mit operativen, konservativen, geburtshilflichen, pädiatrischen und/oder psychiatrischen Fachbereichen der Medizin;
	Langzeitpflege	Einrichtungen, die der stationären/teilstationären Betreuung pflegebedürftiger, alter sowie psychisch kranker Menschen dienen
	Mobile Pflege	Einrichtungen/Organisationen, die Hauskrankenpflege, andere Gesundheitsdienste oder soziale Dienste anbieten;
	Prävention und Rehabilitation	Einrichtungen, die Gesundheitsvorsorge oder Rehabilitation anbieten
Höchstens 320	Freie Zuordnung	<ul style="list-style-type: none"> • Bei freiberuflich tätigen Angehörigen des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege; • Öffentlicher Gesundheitsdienst (auf Gemeinde-, Bezirks-, Landes- oder Bundesebene); • Ordinationen und Praxisgemeinschaften im niedergelassenen Bereich; • Betreuungseinrichtungen und sonstige Einrichtungen, sofern der Bezug zur Gesundheits- und Krankenpflege gegeben ist.

Änderungen im Berufspraktikum

	Diplomausbildung bisher	FH-Bachelor-Studiengang			
Semester	1. bis 6. Semester	2. bis 6. Semester Berufspraktikum an externen Praktikumsstellen:			
			Sem.	ECTS	Stunden à 60 Min.
		Berufspraktikum 1a Berufspraktikum 1b	2	13	325,0
		Berufspraktikum 3	3	12	300,0
		Berufspraktikum 4	4	13,5	337,5
		Berufspraktikum 5	5	23	575,0
		Berufspraktikum 6	6	16,5	412,5
		Summe		79	1.950,0
Studienabschluss	<ul style="list-style-type: none"> Theoretische und praktische Diplomprüfung 	<ul style="list-style-type: none"> Theoretische und praktische Bachelorprüfung 			

Berufspraktikum

- Berufspraktikum an externen Praktikumsstellen
 - Besonderheit Modul „Berufspraktikum 1“ (1. und 2. Semester)
 - Vorbereitung im Skills Lab 1 auf das erste Berufspraktikum an einer externen Praktikumsstelle (Ende 1. Semester)
 - Das Berufspraktikum 1 (insgesamt 325 Stunden) findet im 2. Semester statt und unterteilt sich in
 - Berufspraktikum 1a (Anfang 2. Semester, kennen lernen des beruflichen Alltages)
 - Berufspraktikum 1b (Ende 2. Semester, an derselben Praktikumsstelle), Durchführung einfacher Pflegesituationen unter Aufsicht.

Berufspraktikum

○ Skills Lab

- In den ersten **vier Semestern** trainieren die Studierenden die im Studium bereits erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen und üben relevante Tätigkeiten in Skills Labs.
- Damit werden die Studierenden einerseits auf das daran anschließende Berufspraktikum an externen Praktikumsstellen optimal vorbereitet und andererseits die **PatientInnensicherheit** gem. § 4 Abs. 1 Z. 7. FH-GuK-AV somit gewährleistet.
- Das Training erfolgt in Kleingruppen mit Lehrenden des FH-Bachelor-Studienganges Gesundheits- und Krankenpflege.

Berufspraktikum

○ Skills Labs

- 1 ECTS = 25 Stunden à 60 Min.

Skills Lab (PR)	<i>„Der praktischen Ausbildung hat ein dem Ausbildungsfortschritt entsprechendes Fertigkeitentraining (zB Skillslab, Lehrstation) voran zu gehen, um grundlegende praktische Fertigkeiten im Sinne der Patientensicherheit zu gewährleisten.“ (§ 4 Abs. 1 Z. 7. FH-GuK-AV)</i>			
		Sem.	ECTS	Workload (1 ECTS = 25 Std.)
	Skills Lab 1	1	2,5	62,5
	Skills Lab 2	2	1,0	25,0
	Skills Lab 3	3	2,0	50,0
	Skills Lab 4	4	3,0	75,0
Summe		8,5	212,5	

Berufspraktikum

○ Praktikumsreflexion

- Die Praktikumsreflexion dient als **Praktikumsanalyse, Reflexion und Besprechung des individuellen Lernfortschrittes**.
- Die Studierenden beschreiben ihre persönlichen Praxiserfahrungen und/oder Problemstellungen, präsentieren dabei ausgewählte, im Berufspraktikum dokumentierte Fälle und diskutieren diese in der Gruppe.
- Im 6. Semester ist in die Praktikumsreflexion zusätzlich eine fallzentrierte Teamsupervision mit **konkreter Fallschilderung** der einzelnen Gruppenmitglieder integriert.

Vorgaben für PraktikumsanleiterInnen

§ 7. Die Praktikumsanleitung für die Ausbildung an den Praktikumsstellen gemäß Anlage 5 hat bei pflegespezifischen Praktika durch Angehörige des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege, bei anderen Praktikumsbereichen durch fachkompetente Personen zu erfolgen. Die für die Praktikumsanleitung vorgesehenen Personen müssen

1. über eine **mindestens zweijährige facheinschlägige Berufserfahrung** in einem für das jeweilige Praktikum relevanten Berufsfeld verfügen und
2. **pädagogisch-didaktisch** für die Vermittlung der im jeweiligen Praktikum zu erwerbenden Kompetenzen **geeignet** sein.

(§ 7 FH-GuK-AV i.d.g.F.)

Berufspraktikum

- Beurteilung des Berufspraktikums
 - Grundsätzlich
 - Es gilt die Studien- und Prüfungsordnung der fh gesundheit i.d.g.F.
 - Absolvierung aller Praktika ist Voraussetzung für die Zulassung zur kommissionellen Bachelorprüfung.
 - Für negativ beurteilte Praktika oder Praktikumsteile sind Wiederholungsmöglichkeiten vorgesehen.
 - Beurteilung im FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege
 - Beurteilung durch PraktikumsanleiterInnen an der Praktikumsstelle anhand eines einheitlichen Beurteilungsbogens
 - Ausbildungsprotokoll

Bachelorprüfung

- = eine den FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege abschließende kommissionelle Prüfung vor einem facheinschlägigen Prüfungssenat
- Die kommissionelle Abschlussprüfung (Bachelorprüfung) im FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege setzt sich aus folgenden Teilen zusammen:
 - Praktische Bachelorprüfung
 - Theoretische Bachelorprüfung

Nächste Schritte in der Umsetzungsphase

Abstimmung der Standorte

- Sitzung der Standortleitungen (16.10.2018)
 - Definition von Arbeitsgruppen bezügl. Finalisierung von
 - bspw. Praktikumsleitfaden, Richtlinien für die Bachelorarbeiten, etc.
 - Abstimmung bezügl. Standortübergreifenden Modulsitzungen
 - Abstimmung zu Bewerbung und Aufnahmeverfahren 2019
- Standortübergreifende Sitzungen
 - Modulkonferenzen
 - Praxiskoordinationskonferenzen
 - E-Learning und IT-Konferenzen, etc.

Nächste Schritte in der Umsetzungsphase

Aufbau und Einschulung durch fh gesundheit

- sukzessive und schrittweise entsprechend Studienbeginns
 - Vorbereitung für alle Studienstandorte läuft, z.B. IT-Projekte, Anbindung EDV, Broschüren, Drucksorten, etc.
 - Ankauf EBSCO-Health Datenbank (standortunabhängiger Zugriff)
 - einheitliche Supportstrukturen für die Studiengangsorganisation und -administration /Einschulungen
 - Innsbruck und Schwaz seit Dezember 2017
 - Kufstein, Reutte, Schwaz und Zams ab Herbst 2018

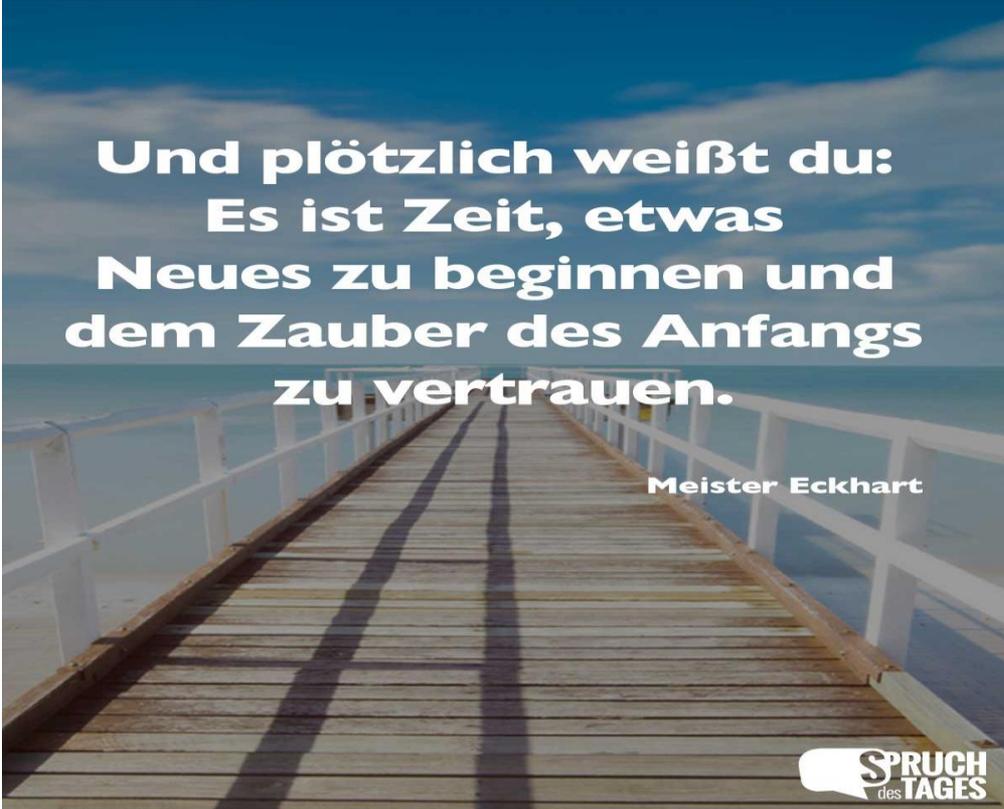
Fortbildung für Stationsleitungen sowie MentorInnen

- 2 Tage (1 Tag FHG, 1 Tag UMIT)

TAG 1 (Jänner bis März 2019)

- 2UE Einführung, Aufteilung Berufspraktika, Skills Laps.....
- 1UE Vorstellung Stundenplan, Schwerpunkte der theoretischen Ausbildung
- 4UE Instrumente wie Ausbildungskatalog, Beurteilung, praktische Bachelorprüfung
- 1 UE Vorstellung Moodle-Plattform

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!



**Und plötzlich weißt du:
Es ist Zeit, etwas
Neues zu beginnen und
dem Zauber des Anfangs
zu vertrauen.**

Meister Eckhart